

STIMMEN ZU MARUŠA KRESE'S WERK

Zu den Gedichten *Yorkshire-Tasche*:

In der Bewegung zwischen Rück-Sicht und Vor-Sicht sich haltend, schüttet Maruša Krese in diesem "Großgedicht" ihre Tasche, will sagen ihr Herz aus.

Wieser Verlag

Zum Buch *Alle meine Weihnachten*

... Wenn sich in den Wohnzimmern im alten Europa alles festlich zurüstet und das Offenbarungsereignis der Heiligen Familie beschworen wird, bekommt die zwischen Berlin und Ljubljana pendelnde 'postjugoslawische Nomadin' keine Luft mehr ...

Michael Braun, Freitag

Gottlose Mutter. Was machen wir Weihnachten? Was haben wir letztes Jahr gemacht und was vor drei Jahren und was, als die Kinder klein waren: Die slowenische Autorin Maruša Krese hat ein Weihnachtstagebuch geführt, das erzählt von ihrem leidenschaftlichen, oft vergeblich geführtem Kampf um das heilige Fest, das jedes Jahr zur Tragikomödie wird.

Iris Radisch, Die Zeit

Bei all der Leichtigkeit und ironischen Lakonie solcher Momente und bei allem Spott über die Fest-Hysterie ist in den Weihnachtsminiaturen Maruša Kreses doch immer eine Sehnsucht spürbar – eine Sehnsucht, dass ein spirituelles Geheimnis erfahrbar sein möge an jenem lebensweltlich doch meistens un-heiligen Abend ...

Michael Braun, Freitag

Zu den Gedichten *Heute nicht*:

Die sanft traurigen Texte Maruša Kreses aber haben ihren Ort in einer unsentimentalen Sprache, die von privater Verklärung ebenso entfernt ist wie von allen Heilserwartungen ...

Paul Jandl, Neue Zürcher Zeitung

Zum Buch *Von der Bora verweht*:

Anhand der Erzählungen von drei Frauen, die heute in Ljubljana, Beograd und Sarajevo leben, zeichnet Maruša Krese nach, wie die aus dem Widerstand gegen die deutsche Besatzung geborenen Hoffnungen nach und nach zwischen einem omnipräsenten Heldenmythos und politischen Intrigen erstickt werden, bis das Land in einem neuen Krieg gewaltsam auseinander bricht.

Drava Verlag

Foto: Borut Kranj



MARUŠA KRESE

Design: Studio Utrnek d.o.o.



MARUŠA KRESE

Maruša Krese (geb. 1947 in Ljubljana), studierte Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte in Ljubljana. In den 1970er studierte sie in den USA, England (Psychodrama und Gestalt Therapie) und in den Niederlanden (Psychologie). Danach arbeitete sie als Gruppentherapeutin in Tübingen, Ljubljana, London und Utrecht. Seit 1990 ist sie freie Journalistin und Schriftstellerin in Berlin und publiziert in Zeitungen in Zeitschriften wie *Die Zeit*, *Berliner Zeitung*, *TAZ*, *Lettre International*, *Manuskripte*. 1992 wurde sie in das Deutsche PEN-Zentrum (Ost) angenommen, seit 1998 ist sie Mitglied des PEN-Zentrum Deutschlands. Sie war in der Friedensbewegung in Ex-Jugoslawien tätig und hatte zahlreiche Reisen in dieses Gebiet und durch Europa unternommen. Für ihr humanitäres und kulturelles Engagement während des Krieges in Bosnien und Herzegowina wurde ihr 1996 das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Für ihr Literarisches Schaffen hat sie zahlreiche Preise und Stipendien bekommen. 2007 wurde sie von Bettina Flitner und Alice Schwarzer als eine der 100 einflussreichsten Europäerinnen porträtiert.

Poesie:

Heute (Danes), Drava Verlag, Klagenfurt, 1989

Bahnhöfe (Postaje), Drava Verlag, Klagenfurt, 1992

Gestern, Heute, Morgen (Včeraj, danes, jutri), Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1992

Das Wort (Beseda), Drava Verlag, Klagenfurt, 1994

Gedichte aus Sarajevo (Pjesme iz Sarajeva), Verlag Zid, Sarajevo, 1994

Selbst das Testament ist verlorengegangen (Še testament se je izgubilo), Edition Korrespondenzen, Wien, 2001

Yorkshire Tasche (Yorkshire torba), Wieser Verlag, Klagenfurt, 2003

Heute nicht (Danes ne), Drava Verlag, Klagenfurt, 2009

Auf einmal war überall Nacht (Naenkrat se je znočilo), Pavel Haus, Graz, 2011

Essays:

Frauen über Nationalismus und Krieg (Ženske o nacionalizmu in vojni), Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1993

Prosa:

Von der Bora verweht (Burja je odnesla), Drava Verlag, Klagenfurt, 1998

Alle meine Kriege, Leykam Verlag, Graz, 2006. Slowenische Ausgabe: *Vse moje vojne*, Mladinska knjiga, Ljubljana, 2009

Alle meine Weihnachten, Drava Verlag, Klagenfurt 2006. Slowenische Ausgabe: *Vsi moji božiči*, Mladinska knjiga, Ljubljana, 2006

Maruša Krese: kresem@yahoo.de

OB ICH ANGST HABE?

Übersetzt von David Šalamun

Ob ich Angst habe? Nein. Seit drei Tagen schon hocke ich hier im Schnee. Ich sitze auf einem leeren Rucksack. Eigentlich darf ich gar nicht sitzen, sondern nur hocken. Nur für einen Augenblick würde ich mich gerne hinlegen, für eine Sekunde nur, für eine halbe Sekunde. Du darfst nicht, hat mir vor einigen Tagen der Kommissar unserer auseinander gebrochenen Truppe ans Herz gelegt. Und jetzt ist er tot. Nicht einmal begraben haben wir ihn. Wir sind geflüchtet, einfach nur geflüchtet. Ich weiß nicht vor wem. Vor den Deutschen, vor den Italienern oder vor den Unsrigen, "den Domobranzen". An seiner Leiche sind wir vorbei geflohen.

"Du darfst deine Augen nicht verschließen", hatte er noch gemeint. Die Augen, seine Augen. Ich rannte an ihm vorbei, als er irgendwo dort im Schnee lag. Noch nicht einmal richtig anschauen konnte ich ihn. Wenn ich ihm wenigstens noch schnell die Augen hätte schließen können. Ich rannte. Ich konnte nur noch rennen.

Früher hatte es mich im Winter gefroren. Manchmal. Damals war es noch schön. Damals, als ich noch fühlte, wie mir der kalte Wind ins Gesicht blies und die Tränen über meine Wangen liefen.

Tränen? Ich darf nicht weinen. Nur weinen darf ich nicht. Bitte. Ich würde dann liegen bleiben, für immer liegen bleiben. Kälte, bin ich unterkühlt? Was ist das? Schließ' nur nicht deine Augen, nicht schließen. Ich kann meine Finger und meine Zehen nicht mehr spüren. Ich fühle gar nichts mehr.

Meine Menstruation habe ich schon lange nicht mehr. Bin ich überhaupt noch eine Frau?

Ich höre niemanden. Ist überhaupt noch jemand von uns am Leben? Soll ich bis zum nächsten Busch kriechen? Gestern sah ich Katja. Sie hielt sich hinter den großen verschneiten Baumstämmen versteckt. War sie alleine? Wo ist nur Ančka? Und mein jüngster Bruder? Gerade hatte er die erste Klasse der Grundschule begonnen. Überglücklich und voller Stolz war er. Sein Nachbar hatte ihm sogar einen kleinen Hund geschenkt. Er nahm ihn mit in die Schule. Jedoch nur für ein paar Tage. Bis einmal die Italiener mit dem Nachbar zu uns kamen. Mit dem Finger zeigte er auf Mutter und Vater.

"Sie sind die Roten, die Roten", schrie er. Seit wann sind wir die Roten, fragte ich mich und zitterte vor Angst. Das war das letzte Mal, dass ich mich fürchtete.

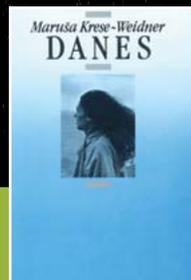
"Hab keine Angst, ich bin's nur."

Jemand umarmt mich.

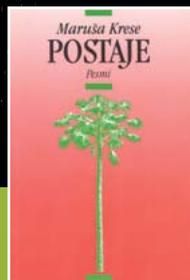
"Ančka, du bist am Leben?"

Das Roman *Ob ich Angst habe (Da me je strah)* wird in 2012 bei Goga Verlag, Novo mesto, erschienen.

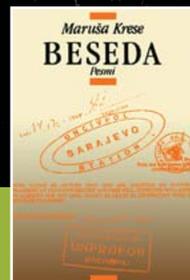
Heute



Bahnhöfe



Das Wort



Von der Bora verweht



Yorkshire Tasche



Alle meine Weihnachten



Alle meine Weihnachten



Alle meine Kriege



Heute nicht

